

Motion Fraktion GB/JA! (Leena Schmitter, GB): Sexualisierte Gewalt aktiv angehen: Selbstverteidigungskurse als kostenloses Angebot für QuartierbewohnerInnen!; Begründungsbericht

Die Motion Fraktion GB/JA! vom 4. Juni 2015 wurde mit GRB 2015-932 vom 10. Juni 2015 der Direktion für Bildung, Soziales und Sport zur Beantwortung (BSS) überwiesen und am 9. März 2017 vom Stadtrat als Richtlinie erheblich erklärt (50 Ja, 10 Nein, 1 Enthaltung).

Der tragische Vorfall vom letzten Herbst, bei dem eine Frau auf dem Veloweg beim Weyerli vom Fahrrad gerissen und vergewaltigt wurde, führte zu diversen Reaktionen. Eine Freiwilligengruppe aus dem Untermattquartier und Bethlehem etwa organisierte zwei kostenlose Wen-Do Schnupperkurse, die allesamt sehr gut besucht wurden. Der Vorfall führte aber auch zu medialen und politischen Diskussionen, wie abgelegene Wege sicherer gestaltet werden können und wie sich Menschen gegen sexualisierte Gewalt wehren können.

Ein wichtiges Mittel sind Selbstverteidigungskurse – sie werden gar von der Polizei begrüsst. Laut Andreas Hofmann von der Kantonspolizei heisst es: „Solche Fähigkeiten steigern etwa das Selbstwertgefühl der Frauen, dies ist gerade bei sexuellen Übergriffen von Bedeutung.“ (20 Minuten)

Gerade bei sexualisierter Gewalt gilt es, nicht erst einzuschreiten, wenn es zu spät ist, sondern Selbstvertrauen zu stärken und geeignete Abwehrmechanismen zu kennen – dies im Wissen darum, dass nach wie vor eine Mehrzahl der Übergriffe im Privaten und von Bekannten getätigt werden. Doch auch in diesen Fällen können Selbstverteidigungskurse helfen. Wen-Do etwa, eine speziell für Frauen konzipierte Selbstverteidigungs- und -stärkungstechnik, kann helfen, eigene Grenzen wahrnehmen und Grenzen setzen zu lernen – sowohl verbal als auch körperlich.

Da Übergriffe oftmals vergeschlechtlicht wirken, bietet es sich an, diese nach Geschlecht getrennten Gruppen anzubieten – das führt zu mehr Offenheit und bietet den Beteiligten gerade bei der Arbeit, welche die physische und psychische Integrität betreffen, die grösste Sicherheit mit der grössten Wirkung.

Damit eine Vielzahl der StadtbernerInnen lernen kann, sich mit den geeigneten verbalen und körperlichen Techniken gegen Übergriffe zu wehren, bitten wir den Gemeinderat über die Gemeinwesenarbeit die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen (z.B. via Leistungsangebot im Leistungsvertrags mit vbg), damit die Quartiervereine freiwillig, maximal 4/Jahr einen kostenlosen Selbstverteidigungskurs anbieten können.

Bern, 04. Juni 2015

Erstunterzeichnende: Leena Schmitter

Mitunterzeichnende: Stéphanie Penher, Katharina Gallizzi, Cristina Anliker-Mansour, Regula Bühlmann, Franziska Grossenbacher

Bericht des Gemeinderats

Der Abbau von geschlechtsspezifischen Formen von Gewalt ist einer der sechs Schwerpunkte des vom Gemeinderat im Dezember 2014 genehmigten Aktionsplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2015 – 2018. Frauen und Männer sollen sich in der Stadt Bern im privaten und öffentlichen Raum frei und sicher bewegen können, ohne physischer oder psychischer Gewalt ausgesetzt zu sein. Die Bereitstellung von kostenlosen Selbstverteidigungskursen leistet einen Beitrag zur Erreichung dieser Zielsetzung. Das Anliegen der Richtlinienmotion wird in Zusammenarbeit mit

dem Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (toj) und der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) so umgesetzt, dass zunächst der Bedarf abgeklärt wird und die zusätzlichen Angebote nicht zu einer übermässigen Konkurrenz von privaten Anbietern werden. Zudem soll die Finanzierung der Kurse geklärt werden.

In Zusammenarbeit mit dem toj und der VBG und nach Rücksprache mit den Motionärinnen wurde die folgende Vorgehensweise für die Umsetzung der Motion Fraktion GB/JA! definiert:

Im Jahr 2017 wurde bei allen Quartierzentren sowie Quartier- und Jugendtreffs eine Bestandesaufnahme und erste Bedarfserhebung durchgeführt. Ergänzt wurden diese Daten durch die Befragung von Schul- und Sportamt betreffend deren vergangenen und aktuellen Angeboten im Bereich der Selbstverteidigung. Während einer zweijährigen Pilotphase (2019 – 2020) wird eine vertiefte Bedarfserhebung durchgeführt. So lässt sich die effektive Nachfrage nach kostenlosen Selbstverteidigungskursen am besten ermitteln. Als Eckwerte für die Pilotphase wurden unter anderem folgende Punkte definiert:

- In den Stadtteilen II-VI wird je ein Kurs für Mädchen/junge Frauen (zwischen 10 und 18 Jahren), einer für Knaben/junge Männer (zwischen 10 und 18 Jahren) und ein alters- und geschlechtergemischter Kurs (ohne Altersbegrenzung) angeboten. Also insgesamt für die ganze Stadt im Jahr 2019 maximal 15 Kurse im Umfang von ca. 6 x 1,5 Std.
- Die geschlechterspezifischen Angebote sollen stark auf die präventiven Aspekte fokussieren, wie beispielsweise Wen-do und Kampfespiele (= Präventionskurse). Das geschlechtergemischte Angebot kann aus der breiten Palette von Selbstverteidigungs- und Martial Arts-Varianten stammen wie Karate, Krav Maga, etc. (= offener Kurs).
- Der Grossteil der Kurse wird bis Ende September 2019 durchgeführt, damit im Oktober/November 2019 eine Auswertung erfolgen kann.

Alle 15 Kurse sind geplant, die ersten haben bereits stattgefunden. Die Auswertung wird per Ende 2019 möglich sein. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) wird aufgrund der Ergebnisse der Evaluation über die Weiterführung der Kurse oder mögliche Anpassungen entscheiden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Mittel für die Weiterführung der Selbstverteidigungskurse in der Höhe von Fr. 60 000.00 sind im Budget 2019 und im IAFP 2020 ff. eingestellt.

Bern, 6. März 2019

Der Gemeinderat